Amt, Datum, Telefon

600 Bauamt, 20.02.2026, 51-88 17 2

Drucksachen-Nr.

0706/2025-2030

Informationsvorlage der Verwaltung

Gremium	Sitzung am	Beratung
Bezirksvertretung Heepen	19.03.2026	öffentlich
Bezirksvertretung Jöllenbeck	19.03.2026	öffentlich
Bezirksvertretung Mitte	19.03.2026	öffentlich
Bezirksvertretung Senne	19.03.2026	öffentlich
Bezirksvertretung Gadderbaum	19.03.2026	öffentlich
Bezirksvertretung Brackwede	26.03.2026	öffentlich
Bezirksvertretung Dornberg	26.03.2026	öffentlich
Bezirksvertretung Schildesche	26.03.2026	öffentlich
Bezirksvertretung Sennestadt	26.03.2026	öffentlich
Bezirksvertretung Stieghorst	26.03.2026	öffentlich
Stadtentwicklungsausschuss	14.04.2026	öffentlich

Beratungsgegenstand (Bezeichnung des Tagesordnungspunktes)

Weiteres Vorgehen für die Zentrenentwicklung nach Abschluss des Förderprogramms „Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren“

Betroffene Produktgruppe

11.09.01 Generelle räumliche Planung

Auswirkungen auf Ziele, Kennzahlen

Keine

Auswirkungen auf Ergebnisplan, Finanzplan

Keine

Ggf. Frühere Behandlung des Beratungsgegenstandes (Gremium, Datum, TOP, Drucksachen-Nr.)

Informationsvorlage, Drucksachen-Nr.: 9230/2020-2025 (öffentlich)
Bezirksvertretung Dornberg, Heepen, Jöllenbeck, Senne, Gadderbaum: 09.01.2025
Bezirksvertretung Brackwede, Mitte, Schildesche, Sennestadt, Stieghorst: 16.01.2025
Stadtentwicklungsausschuss: 21.01.2025

Informationsvorlage, Drucksachen-Nr.: 9231/2020-2025 (öffentlich)
Bezirksvertretung Dornberg, Heepen, Jöllenbeck, Senne, Gadderbaum: 09.01.2025
Bezirksvertretung Brackwede, Mitte, Schildesche, Sennestadt, Stieghorst: 16.01.2025
Stadtentwicklungsausschuss: 21.01.2025

Beschlussvorlage, Drucksachen-Nr.: 9944/2020-2025 (öffentlich)
Bezirksvertretung Jöllenbeck: 15.05.2025

Beschlussvorlage, Drucksachen-Nr.: 9948/2020-2025 (öffentlich)
Bezirksvertretung Stieghorst: 22.05.2025
Beschlussvorlage, Drucksachen-Nr.: 9949/2020-2025 (öffentlich)
Bezirksvertretung Brackwede: 22.05.2025

Sachverhalt:

Das Bundesprogramm „Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren“ unterstützte Städte und Gemeinden bei der Weiterentwicklung ihrer Zentren. Gefördert wurden dabei insbesondere nicht-investive Maßnahmen, konzeptionelle Arbeiten sowie Beteiligungs- und Aktivierungsprozesse vor Ort. Das Programm endete im November 2025.

Das Förderprogramm wurde am 18.11.2025 im Rahmen einer öffentlichen Abschlussveranstaltung formal beendet. Im Zuge einer begleitenden Projektmesse wurden die erarbeiteten Maßnahmen und erzielten Ergebnisse vorgestellt sowie der Öffentlichkeit zur Information und zum fachlichen Austausch zugänglich gemacht. Eine ergänzende Podiumsdiskussion zur Entwicklung der Stadtteilzentren griff zentrale Erkenntnisse aus dem Projektlauf auf und stellte diese in den Kontext zukünftiger Herausforderungen und Entwicklungsperspektiven.

Diese Vorlage gibt eine zusammenfassende Übersicht über die im Rahmen des Förderprogramms erzielten Ergebnisse in den Stadtteilzentren Bielefelds sowie über die geplanten weiteren Schritte:

Projekte in den Stadtteilen

Für die Bielefelder Stadtteilzentren wurde im Rahmen des Projekts „Stadtteilzentren als lernende Räume“ erstmals eine gesamträumliche Analyse von 20 ausgewählten Zentren durch das *Institute for Design Strategies der Technischen Hochschule Ostwestfalen-Lippe* (Detmold) durchgeführt. Das finale Stärkungskonzept mit den drei Vertiefungsräumen Jöllenbeck, Hillegossen und Ummeln wurde im Januar 2025 vorgestellt (Drucksachen 9230/2020-2025). Es bildet eine Grundlage für die weitere Entwicklung der Stadtteilzentren und enthält konkrete Empfehlungen zur Stärkung der Zentren.

Darauf aufbauend wurde die Fördermaßnahme „Wissenstransfer zwischen den Bielefelder Zentren“ durch das Moderationsbüro Heinze & Partner aus Bielefeld umgesetzt. Ziel war es, gemeinsam mit lokalen Akteurinnen und Akteuren Projektideen und Maßnahmen zu entwickeln und zu diskutieren, Bedarfe zu identifizieren sowie die Umsetzung durch die Akteurinnen und Akteure vor Ort zu unterstützen.

Aus den Projekten sind verschiedene Maßnahmenideen hervorgegangen, die von lokalen Akteurinnen und Akteuren in den Zentren bereits umgesetzt wurden bzw. sich weiterhin in Planung oder Umsetzung befinden. Besonders hervorzuheben sind Projektideen, die langfristig angedacht sind, wie bspw. in Ummeln das Netzwerk Stadtteilentwicklung, in dem sich Engagierte gemeinsam für die Weiterentwicklung des Stadtteils einsetzen und sich kontinuierlich mit Fragen der Umsetzung und strategischen Ausrichtung befassen.

Neben der Umsetzung eines „Marktes der Vereine“ in Hillegossen im Rahmen einer von Bielefeld Marketing organisierten Musikveranstaltung hat sich dort ebenfalls ein Netzwerk gebildet. Dieses verfolgt das Ziel, Aktivitäten im Stadtteil zu initiieren und umzusetzen sowie Hillegossen als lebendigen Standort stärker sichtbar zu machen.

Sämtliche Ergebnisse und Maßnahmenideen sind in einer Arbeitshilfe aufbereitet worden. Ergänzend wurde eine digitale Toolbox entwickelt, die die Umsetzung der Maßnahmen vor Ort unterstützen und den Transfer der gewonnenen Erkenntnisse in alle Stadtteile ermöglichen soll.

Die Arbeitshilfe und die Toolbox sind unter www.bielefeld.de/zentrenentwicklung aufrufbar.

Für Jöllenbeck wird mit dem Forschungsprojekt „Konflikte um Straßen und städtischen Raum bei der Umgestaltung zur 15-Minuten-Stadt“ (Drucksachen 0054/2025–2030) an die im Stärkungskonzept formulierten Entwicklungsperspektiven für den Bereich Marktplatz und Amtsstraße angeknüpft. Das Forschungsziel ist dabei, mögliche Konflikte in Umgestaltungsprozessen im öffentlichen Raum zu identifizieren und davon Empfehlungen für die Praxis abzuleiten. Im Vordergrund der Umgestaltung stehen Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung zugunsten der Aufenthaltsqualität und Nutzung für Fuß- und Radverkehr.

Der gesamte Prozess hat deutlich gezeigt, dass neben den städtebaulichen Entwicklungen in den Zentren insbesondere das lokale Engagement der Vereine, Initiativen sowie Bürgerinnen und Bürger für das soziale und kulturelle Leben in den Stadtteilen von zentraler Bedeutung ist. Es bildet die Grundlage dafür, dass die Zentren lebendig bleiben, bestehende Angebote gestärkt werden und neue Impulse entstehen. Zugleich zeigt sich, dass für eine nachhaltige Sicherung und Weiterentwicklung dieser Lebendigkeit verlässliche hauptamtliche Strukturen vor Ort erforderlich sind.

Stadtmöbel

Ergänzend zu den konzeptionellen Arbeiten und Beteiligungsprozessen konnten auch investive Mittel für die Aufwertung des öffentlichen Raumes genutzt werden. Dank eines Budgets in Höhe von 139.000 € konnten in den drei Stadtteilzentren unter Beteiligung und Abstimmung der lokalen Akteurinnen und Akteure sowie der politischen Vertretung Standorte ausgewählt werden, die mit neuen Stadtmöbeln im Herbst 2025 ausgestattet wurden (Drucksachen 9944/2020-2025, 9948/2020-2025 und 9949/2020-2025).

Die Aufstellung des Stadtmobiliars verfolgt das Ziel, die Stadtteilzentren attraktiver zu gestalten, die Aufenthaltsqualität zu erhöhen, konsumfreie Aufenthaltsmöglichkeiten zu schaffen, soziale Begegnungen im öffentlichen Raum zu fördern sowie neue Standorte für Begegnungen zu erproben.

Die offizielle Einweihung des Stadtmobiliars wird witterungsbedingt in den drei Vertiefungszentren voraussichtlich Ende April erfolgen. Mit der Einweihung erfolgt zugleich eine Evaluierung, um festzustellen, inwieweit die ausgewählten Standorte und Möbel tatsächlich angenommen werden und ob Anpassungen erforderlich sind. Die Ergebnisse sollen zum Ende des Jahres ausgewertet werden.

Weiteres Vorgehen für die Zentrenentwicklung

Die Verwaltung wird die entstandenen Netzwerke und die im Projekt erzielten Ergebnisse weiterhin unterstützen. Die im Rahmen des „Wissenstransfers zwischen den Bielefelder Zentren“ entwickelte digitale Toolbox soll dabei kontinuierlich ergänzt werden, insbesondere um weitere Projektideen und Praxisbeispiele bereits umgesetzter Maßnahmen aus den Stadtteilzentren. Ziel ist es, die Erfahrungen ehrenamtlich Engagierter und lokaler Initiativen gebündelt aufzubereiten und allen Zentren zugänglich zu machen.

Aufbauend auf den bisherigen Prozessen wird geprüft, inwiefern weitere Fördermöglichkeiten für investive Maßnahmen genutzt werden können. Ziel ist es, die Entwicklung der Stadtteilzentren weiterhin positiv zu begleiten, den öffentlichen Raum punktuell aufzuwerten und städtebauliche Impulse zu unterstützen. Das Stärkungskonzept bildet dabei die Grundlage für die weitere Arbeit. Einzelne darin vorgeschlagenen Maßnahmen werden schrittweise geprüft und konkretisiert.

Anknüpfungspunkte ergeben sich u. a. über das jährlich neu aufgelegte Landesprogramm „Struktur- und Dorfentwicklung“ für einzelne im Stärkungskonzept benannte Zentren. Maßgeblich sind hierbei die jeweiligen Fördervoraussetzungen, insbesondere die Lage innerhalb der

definierten Gebietskulisse „ländlicher Raum“ sowie die maximale Einwohnerzahl von 10.000. Für eine Förderung kommen z. B. die Aufwertung von Wegen, Straßen und Plätzen sowie die Stärkung gemeinschaftlicher Infrastruktur, die Umnutzung ortsbildprägender Gebäude oder die Verbesserung der lokalen Versorgungs- und Aufenthaltsqualität in Frage. Die Verwaltung wird in diesem Zusammenhang auch in den kommenden Jahren Rahmenbedingungen und Potenziale ausloten, um gegebenenfalls geeignete Maßnahmen zu konkretisieren.	
Beigeordnete gez. Koch	